



100



W D Z Z

als den besten Rath,

Wolte

bey solenner Vermählung
des Hoch-Edelgebohrnen, Vesten und
Hochgelahrten Herrn,

**Hn. Christian Wilhelm
Sternickels,**

Er. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen hochbestallten General- Accis- Raths r.

Und

der Hoch-Edelgebohrnen Frau,

Frau

Johannen Magdalenen,

gebohrnen Ungelschallin,

Wenland Tic. Herrn,

Herrn Joh. Zacharia Herrmanns,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn auf Dregnis und Reiden,
Er. Königl. Majest. in Pohlen, und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, wohlbestalten
Post- Commissariü und wohlverdienten Bürgermeisters zu Torgau,

hinterlassenen Frau Wittwen,

den 7. May 1737.

Schriftmässig betrachten und zu fernern hochgeneigten Patrocinio
sich ergebenst empfehlen

M. George Bruckmeyer,

Pfarrer in Reiden, Döbern und Mockritz.

—•••••

Torgau, gedruckt bey Joh. Gottlieb Petersehn.

AK



Gott ist der beste Rath, wenn Menschen Rath ge-
 brauchen,
 Denn, ohne diesem Rath geht alles ganz ver-
 kehrt.
 Die Flamme ihres Glücks muß als ein Dampf
 verrauchen,
 Das schönste Segens-Haus wird auf den Grund zerstört.
 Wer aber seinen Gott zum Rath hat anerkohren.
 Der blühet, als ein Baum, und steht als ein Pallast,
 Wo Fried in Mauern wohnt, und Glück in denen Thoren,
 Bey allzugrosser Noth, wird Helben-Muth gefast.
 Gott ist der beste Rath, im Leben und im Sterben:
 Gebuht und Tod hat er in seinem Rath bestimmt.
 Die Lauffe machet uns zu wahren Himmels-Erben,
 Wenn nur der Glaubens-Zocht in seinem Zunder glimmt.
 Gott ist der beste Rath in dem Erschaffungs-Wercke,
 Der Strahlen reiner Glanz blitzt in Vollkommenheit;
 Hier zeigt er seinen Rath, in Weißheit, Macht und Stärke.
 Alphonfi Klugheit wird als Narrheit ausgestreut, a)
 Gott hat den besten Rath, die Menschen zu erlösen,
 Von Ewigkeit gefast, und in der Zeit erfüllt.
 Der Sohn befreyet uns durch sein Verdienst vom Bösen,
 Und reparirt in uns sein göttlich Ebenbild.
 Gott ist der beste Rath, die Heiligung zu machen,
 Dadurch er Herz und Sinn nach seinem Willen richt,
 Drum wer beglückt will seyn, der stelle seine Sachen
 In Gottes treuen Rath; so fehlt sein Anschlag nicht.

G^ott weiß den besten Rath in allen unsern Fällen,
 Kein Mensch ist hier zu klug, er baut auf trüben Sand,
 Wenn er sein Datum will auf was gewisses stellen,
 Wird ihm ein Strich gemacht von G^ottes Allmachts-Hand.
 Er kan sein Schicksal nicht genugsam übersehen,
 Ein muntre Argus sieht mit hundert Augen nicht.
 Wer noch so hurtig ist, muß gar auf Stelken gehen;
 Was hilft der Jackel-Schein bey hellem Sonnen-Licht?
 G^ott ist der beste Rath, in allen unsern Thaten,
 Wer dis Oraculum in Zweiffels-Sachen fragt:
 Dem wirds in Liebes-Treu, am allerbesten ratthen,
 Drum nur gethan, was er in seinem Worte sagt.
 G^ott ist der beste Rath, in derer Christen Ehe,
 Was er beschloffen hat, ist auf ihr Wohl gericht.
 Wer nur zu frieden ist, es gehe, wie es gehe:
 Ergiebt sich seinem G^ott, fragt zu Belsara nicht. b)
 G^ott ist der beste Rath, das Leben zu beschliessen;
 Drum hat er ieglichem desselben Ziel gesetzt,
 Und weiß die Bitterkeit des Todes zu versüssen,
 Wenn er mit Himmels-Thau, die matte Seele lekt.
 Hoch-Edlgebohrnes Haar, von hohem Rath und Stande,
 Wer knüpffet denn Dein Band vergnügter Ehe? G^ott!
 Dein Glücks- und Segens-Haus, steht nicht auf trüben Sande,
 Wer hat den Grund gelegt? der starcke Zebaoth.
 G^ott ist Dein bester Rath, der wunderbar geschicket,
 Daß weich- und harter Ton recht lieblich harmonirt.
 Wird manchem Zweck und Ziel ja das Concept verrücket,
 Hat G^ott hier D und E inander zugeführt.
 Beliebtes Dreßden sieh in Torgall dein Vergnügen!
 Ist eines schon erblaßt, so blüht ein anders auf,
 Das soll den größten Schmerz und herbes Leid besiegen,
 Der Elb-Ström führ es fort durch seinen schnellen Lauff.
 G^ott ist Dein bester Rath auf Deinen fernern Wegen,
 Er ist es der Dich führt: Er ist es, der Dich trägt,
 Dich crönet dessen Hand mit tausendfachen Segen!
 Drum hast Du Herz und Haupt in seinen Schooß gelegt.
 Hier glänzt des Glaubens Gold in mehr als hellen Strahlen!
 Hier wird die Gottesfurcht und Tugend wohl belohnt!
 Der Perlen Kostbarkeit umfassen harte Schaalen,
 Die dunckle Schatten-Nacht erleucht der volle Mond.

Das ist: Dein bitter Creutz wird zwar nicht aussen bleiben,
 Ein frommes Christen-Hertz ist davon nicht befreyt;
 Doch ist's ein Liebes-Brieff, den GOTT will unterschreiben:
 Ich bleibe Dir getreu in Freud' und Leidens-Zeit!
 Hoch-Edlgebohrnes Paar, laß nur den Höchsten walten!
 Ist er derjenige, der alles kan und hat:
 So wird er, als Dein Rath, sich dergestalt verhalten,
 Daß Du ihn preisen wirst durch ein Magnificat.
 Er segne Deinen Rath, beglücke Dein Beginnen!
 Dein doppelt hohes Hauß laß' er im Segen stehn!
 Es müß' ein Unglücks-Fall, als weiches Wachs zerrinnen!
 Hergegen, was Du thust, erwünscht von statten gehn!
 In Sachsens Residenz, in Zions heiligen Mauern
 Bleibt GOTT der beste Rath, der alles dirigirt,
 Und Dich (hoch Dein Adieu wird manches Hertz bedauern)
 Nach seinem weisen Rath, von hier dorthin geführt.
 So lebe höchst beglückt, zeuch hin in GOTTes Rahmen!
 Dein hoher Sinn verbleibt auf Torgau doch gericht!
 GOTT sey Dein bester Rath, der spreche Ja und Amen!
 Vergiß Dein Gottes-Hauß und dessen Diener nicht!

- a) Alphonsus X. König in Castilien sagte: Die Welt sollte viel besser eingerichtet seyn, wenn er bey der Schöpfung, GOTTes Rathgeber gewesen wäre.
- b) Wenn bey denen St. Johannes-Christen zu Bellara. Verlobte sollen vertratet werden, schlägt ihr Bischoff ein Buch von unterschiedlichen Weissagungen auf, und sucht einen Tag, welcher zu Vollziehung ihrer Heyrath glücklich sey, den er ihnen alsdenn meldet. Joh. Bapt. Tavernier Reise: Beschreibung Lib. II. cap. 8. p. 97. b.



27. Nov. 1961

-9. Aug. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



YA 50L

V077





als den besten Rath,
 Wolte
 bey solenner Vermählung
 des Hoch-Edelgebohrnen, Besten und
 Hochgelahrten Herrn,

**Hn. Christian Wilhelm
 Sternickels,**

Er. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl.
 zu Sachsen hochbestallten General-Accis-Raths ic.

Und
 der Hoch-Edelgebohrnen Frau,
 Frau

**Johannen Magdalenen,
 gebohrnen Engelschallin,**

Weyland Tit. Herrn,

Herrn Joh. Zacharia Herrmanns,
 Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auf Dregnis und Neiden,
 Er. Königl. Majest. in Pohlen, und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, wohlbestallten
 Post-Commistarii und wohlverdienten Bürgermeisters zu Torgau,
 hinterlassenen Frau Wittwen,

den 7. May 1737.

Schriftmäßig betrachten und zu fernern hochgeneigten Patrocinio
 sich ergebenst empfehlen

M. George Bruckmeyer,
 Pfarrer in Neiden, Döbern und Mockritz.

Torgau, gedruckt bey Joh. Gottlieb Petersellin.

